

Auch die örtlichen Parteiorganisationen dürfen sich nicht damit abfinden, daß einzelne Betriebe ihre Produktionspläne lange Zeit nicht erfüllen, sondern müssen Maßnahmen ergreifen, um die zurückgebliebenen Betriebe in kürzester Zeit auf den Stand der, fortgeschrittenen zu bringen.

Ich möchte eine Bemerkung machen, die sich nicht nur auf die Parteiorganisationen in den vor mir kritisch beleuchteten Industriezweigen bezieht, sondern auch auf andere. Wenn wir die Erfüllung unserer Pläne kritisch einschätzen, fehlt in einer Reihe von Betrieben die tägliche Kontrolle der Parteiorganisationen über die Verwirklichung der Pläne zur Einführung der neuen Technik, über die Erfüllung der Kooperationslieferungen, der exakten Einhaltung der Exportverträge und andere Lieferungen. Unsere Parteiorganisationen müssen sich zur Bewältigung der großen Aufgaben, die uns der Volkswirtschaftsplan des Jahres 1960 stellt, auch mehr auf die Ingenieure und Techniker sowie auf die Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder in der Produktion stützen.

Gestattet mir, daß ich in diesem Zusammenhang eine Stelle aus dem Beschluß des Juni-Plenums der KPdSU zitiere, weil das auch für unsere Arbeit von großer Bedeutung ist. Dort heißt es:

„Die Parteiorganisationen sind dazu beauftragt, sich an die Spitze des Kampfes für den technischen Fortschritt zu stellen, sich konkret und zielstrebig mit den Fragen der Vollmechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse zu befassen, alles Progressive zu unterstützen und beharrlich in die Produktion einzuführen und Erscheinungen von Konservatismus sowie Geringschätzung der neuen Technik und der Erfahrungen der Neuerer entschieden zu bekämpfen. Das Gefühl für das Neue, die ständige Sorge um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die Erhöhung der Produktionskultur, müssen jedem Parteimitglied zu tiefst eigen sein.“

Und weiter heißt es:

„Bei der Verwirklichung des technischen Fortschritts in der Volkswirtschaft spielen die Gewerkschaften eine

führende Rolle. Ihre wichtigste Aufgabe besteht darin, die Werktätigen zum Kampf für die Einführung der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion, für die Einführung einer progressiven Technologie und der fortgeschrittensten Produktionsverfahren zu mobilisieren.“

Diese Aufgaben und Forderungen sind auch in unseren Beschlüssen formuliert. Wir können aber noch nicht sagen, daß diese Denk- und Arbeitsweise bereits zum Allgemeingut unserer Partei- und Gewerkschaftsorganisationen geworden sind. Das erkennen wir auch an dem unterschiedlichen Niveau der Arbeit verschiedener Leitungen mit den Neuerern* an der Organisation der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften, in die die Neuerer der Produktion noch zu wenig einbezogen werden, obwohl es viele hervorragende Beispiele gibt, die uns zeigen, welche Fortschritte zu erreichen sind, wenn diese neue Qualität in der Arbeit erreicht ist. Genosse Neumann formulierte das in seinem Referat sehr plastisch. Er sagte: „Aus dieser Verbindung der politischen Weitsicht der Partei mit der schöpferischen Kraft der Neuerer wurde die sozialistische Gemeinschaftsarbeit geboren. Pionier des Neuen, des Sozialistischen zu sein, das ist eine Mission, die allen Werktätigen ein erhebendes Gefühl, eine innere Befriedigung für ihre Arbeit vermittelt.“

Unsere Partei stellt im Jahre 1960 an jeden Genossen höhere Anforderungen. Wir müssen in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaftsorganisationen die Neuererbewegung zu einer Massenbewegung entwickeln, um so in aller Breite einen weiteren großen Sprung zu machen zur Lösung der uns gestellten politisch-wirtschaftlichen Aufgaben. Wir müssen erreichen, daß das politisch-ökonomische Denken in aller Breite auf die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe orientiert wird. Trotz aller hervorragenden Erfolge in diesem Jahr gibt es einige prinzipielle Schwächen, besonders bei den WB. Es gibt noch eine ganze Anzahl von ihnen, bei denen in den Leitungen der Weltstand, im Vergleich zu den in ihren Zweigen produzierten Er-